

Kranz der Vereinslokale in Leipzig geschlossen und dem Vorstand ein reiches Feld der Tätigkeit eröffnet.

In allen Vereinslokalen wurden sehr bald nach der Eröffnung Männerchöre gegründet, in sechs Vereinslokalen folgten auch gemischte Chöre, ebenso waren Turnerabteilungen ein dringender Wunsch; es bedurfte sehr viel Anstrengung, um bei dem letzteren ein etwas langsames Tempo einzuschlagen, denn die Ausstattungen derselben waren mit großen Geldkosten verknüpft.

Um die Neuordnung der Bibliothek und Drucklegung des Katalogs machte sich Dr. Franz Diederich verdient.

Auch andere Wünsche wurden laut. In Vindenua hatte man sich schon lange über das Vereinslokal beschwert, weil es weder in seiner Lage, noch in anderer Hinsicht den Wünschen der Mitglieder entsprach. Da kein geeignetes Lokal in den Wirtshäusern gefunden wurde, mietete man in der Heine-Straße 42 einen Raum mit Logis für 400 Mk. jährlichen Mietzins und richtete denselben als Vereinslokal ein. Die Turnerabteilung wurde in der Heilmannschen Turnhalle untergebracht, wofür 180 Mk. Entschädigung gezahlt werden mußten. Nach einiger Zeit erbot sich der Besitzer des Lokals, in der Heine-Straße eine Halle für die Turner auf seinem Grundstück zu bauen, was auch angenommen wurde, da die Turner sich dann frei bewegen konnten und nur 20 Mk. mehr Miete zu zahlen war. In dieser Zeit tauchte auch der Gedanke auf, in den verschiedenen Vereinslokalen Kindergärten zu errichten, man kam jedoch über einige Vorträge, die zu diesem Zweck abgehalten wurden, nicht hinaus.

Da die Tätigkeit des Vorstandes eine immer anstrengendere und vielseitigere wurde, erwog man, ob nicht in irgend einer Weise Abhilfe geschaffen werden könne.

Im Juli 1891 wurde Heinrich Lange als erster Vorsitzender des Vereins gewählt, der bisherige erste Vorsitzende übernahm später die Stelle des Geschäftsführers des Vereins. Es wurde für diese Tätigkeit eine Entschädigung von 400 Mk. vereinbart.

Die Tätigkeit war eine sehr mannigfaltige, galt es doch, in jeder Woche 3—4 Vortragende zu gewinnen, die Vereinslokale zu besuchen, hier und da auch selbst als Vortragender einzutreten oder in die Diskussion mit einzugreifen. Auch die Feste nahmen viel Arbeit in Anspruch. Neben Stiftungs- und Sommerfest wurden auch Sängers- und Turnerfeste gefeiert, dazwischen kamen noch Theateraufführungen und Abendunterhaltungen mancherlei Art. Einen besondern Glanzpunkt in dieser Zeit bildeten das Sängersfest im Neuen Schützenhaus und das Turnerfest in Kleinzschocher. Während das erstere vielleicht noch von den später in Stötteritz abgehaltenen Sängersfesten überflügelt wurde, ist das Turnerfest von seinen Nachfolgern an Schönheit und Großartigkeit nicht erreicht worden. Auch das 14. Stiftungsfest war ein Glanzpunkt in dem Vereinsleben, war es doch gelungen, für dieses Fest,